

Osdörper Speeldeel



In diesem Jahr hat sich die Osdörper Speeldeel für den Klassiker „Blickschaden“ von Hans Gnant entschieden. Der lustige Dreiakter wurde von Arthur Speck ins Plattdeutsche übersetzt.

Spielleiter Wilhelm Altermann-Schoer hat auch in diesem Jahr wieder ein schlagkräftiges Spielerteam zusammengestellt. Besonders freut sich die Crew über die bewährte engagierte Unterstützung von Dr. Michael Pezenburg, der als Stimmenbildner seine ganze Erfahrung zur Optimierung der akustischen Akzente in das Team der Speeldeel einbringt. Zur Freude aller darf die Theatergruppe nach ein paar Jahren Pause wieder auf die bewährten Tosegger-Qualitäten von Jutta Eichhorn zurückgreifen. Inzwischen wird fleißig gelesen, Text gelernt und geprobt. Das ganze in Form und Fassung zu bringen ist die Aufgabe von Spielleiter Wilhelm Altermann-Schoer, der noch einen Berg Arbeit vor sich und seinen Akteuren sieht.

Über den Inhalt des Stückes wollte uns der Vorsitzende der Osdörper Speeldeel Holger Schäfe nicht all zu viel verraten. Doch der Titel des angekündigten Stückes weist schon auf einen Unfall mit einem Auto hin. Der Fahrer des Wagens hat aus Gründen, die hier nicht verraten werden, Gas mit Bremse verwechselt. Und das darf natürlich niemand erfahren. Ob es gelingt, nun das werden die Zuschauer in kurzweiligen amüsanten Aufführungen erleben.

Die zwölf Aufführungen werden traditionell in Osdorf gespielt, in „Dibbern's Gasthof“ bei Renate und Hermann Mohr. Premiere ist am Freitag, 22. März 2013 um 19.30 Uhr. Der Kartenvorverkauf startet 23.02.2013 von 9:00 – 12:00 Uhr in Dibbern's Gasthof in Osdorf, Eintritt 6,- Euro.

Mitwirkende (nicht alle auf dem Foto):

Speelers: Anja Much Maren Kohrt, Holger Schäfe, Miriam Steffen, Wilhelm Altermann-Schoer, Friedrich Ehlers, Eike Sönksen. Roswitha Raabe (Maske). Dr. Michael Pezenburg (Stimmenbildner). Ingo Beckmann, Fritz Lühje, Carsten Much, Erhard Priebe (Technik/Bühnenbau). Jutta Eichorn (Tosegger):

Aufführungstermine 2013:

Uhrzeit je 19.30 Uhr, außer Sonntag 16.00 Uhr
22./Premiere/23./27.März 2013
05./06./07./12./14./19./20./24./26.April 2013
www.osdoerper-speeldeel.de

Kieler Nachrichten 18.02.2013

Noch nicht ganz unfallfrei: Osdörper Speeldeel probt „Blickschaden“

Osdorf. Die Bühne ist noch nicht fertig. Allerlei Möbel und Dekorationsgegenstände müssen noch vom Dachboden geholt werden. Mit dem Text hapert es an so manchen Stellen. Und zwei Leute gleichzeitig passen wirklich nicht durch den Bühneneingang. Die Osdörper Speeldeel befindet sich mitten in der heißen Phase für ihre Aufführungsreihe „Blickschaden“ (Blechscha-den).

Sicher ist: Das Publikum wird auch in diesem Jahr wieder kräftig was zu lachen haben, wenn das plattdeutsche Stück insgesamt zwölf Mal inszeniert wird. Premiere ist am 22. März um 19.30 Uhr in Dibbern's Gasthof.

Dabei rammt Großbauer Teedje Roggenkamp (Wilhelm Altermann) seinen wohl behüteten Wagen an einen Baum. Abgelenkt von einer

hübschen Anhalterin (Anka Much) war er wohl nicht ganz bei der Sache. Das darf seine Frau Hille (Maren Kohrt) auf keinen Fall wissen. Denn er liegt ihr ständig mit guten Ratschlägen zu unfallfreiem Fahren in den Ohren. Wer glaubt, das Ende des Stückes erahnen zu können, wird eines besseren belehrt werden.

„Wir proben jetzt drei Mal die Woche, insgesamt 35 Mal bis zur Premiere“, erzählt Holger Schäfe, erster Vorsitzender der Speeldeel, voller Vorfreude. Alle würden in dieser Zeit an einem Strang ziehen und andere Aktivitäten schleifen lassen. „Die Bühne bauen wird, in Eigenregie. Auch die notwendigen Töne, wie etwa ein Telefonklingeln, nehmen wir selbst auf, um sie später über die Verstärker abspielen zu können.“ Hightech im Landgast-

saal. Sehr familiär geht es hier zu. Viele der Beteiligten kennen sich noch aus Landjugend- oder Schulzeiten. Nach der ersten Probenstunde wird es selbstgebackenen Kuchen geben, bevor dann weiter am Text gefeilt wird.

Dabei hilft Jutta Eichhorn, langjährig erfahrene Souffleuse bei der Speeldeel. „Sie ist wirklich gut darin. Schon bei den Proben notiert sie, wo die Leute häufig ihren Text vergessen oder in die falsche Richtung laufen. Damit ist sie eine klasse Unterstützung bei den Aufführungen“, schwärmt Schäfe. Seit einigen Jahren auch mit an Bord: Mi-



Bei den Proben hat Hauptdarsteller und Regisseur Wilhelm Altermann (ganz rechts) das letzte Wort. Anka Much, Holger Schäfe, Eike Sönksen und Maren Kohrt (v. links) müssen sich auf der unfertigen Bühne erst noch zurecht finden. Foto Spill

chael Pezenburg, Logopäde im Ruhestand. Während die erste Truppe auf der Bühne

probt, verschwindet er im Nebenraum mit den anderen zum Sprachtraining. Er

bringt ihnen bei, ohne Anstrengung laut sprechen zu können. „Siehst Du, trotz Erkältung hast Du eine angenehme Stimme. Damit kannst Du die Männer betören“, witzelt Pezenburg der verschnupften Miriam Steffen zu.

Der Vorverkauf startet am 23. Februar von 9 bis 12 Uhr in Dibbern's Gasthof, Noerer Straße 4. Doch auch in den folgenden Tagen können Karten für sechs Euro pro Stück im Restaurant gekauft werden. Eine Sitzplatzübersicht und weitere Termine sind auf der Homepage der Speeldeel zu finden: www.osdoerper-speeldeel.de

Eine schöne Frau, viele „Blickschäden“

Osdörper Speeldeel bringt neues Stück auf die Bühne / Premiere am 22. März

OSDORF Eine schöne Anhalterin am Straßenrand ist der Auslöser für die amüsante Geschichte, die ab dem 22. März zwölf Mal auf der Bühne von Dibberns Gasthof aufgeführt wird. Die Zuschauer dürfen auf die Umsetzung des von Arthur Speck ins Plattdeutsche übersetzten Schwanks „Blickschaden“ von Hans Gnant gespannt sein, den sich die Osdörper Speeldeel für diese Spielzeit ausgesucht hat.

Die hübsche Cornelia, die am Straßenrand den Daumen hinhält, wird gespielt von Anka Much und bringt den Bauern Teedje Roggenkamp (Wilhelm Altermann-Schoer) so sehr aus dem Konzept, dass er Gaspedal und Bremse verwechselt und sein bestes Stück – das Auto – gegen einen Baum fährt. Das soll seine Frau Hille (Maren Kohrt) natürlich nicht erfahren, und Freund und Gastwirt Carsten Glüsing (Fiede Ehlers) sowie der Autowerkstattbesitzer Lüder Bloom (Eike Sönksen) sollen es richten. Aber Hille ist schneller: Sie braucht den Wagen ebenfalls, um ihre Schwester Gesine Flierboom (Miriam Steffen) abzuholen, und auch diese Autofahrt geht

nicht ganz ohne Schrammen ab, während in der Zwischenzeit Teedjes Sohn Bernd (Holger Schäfe) der Unterschlupf suchenden Cornelia näher kommt.

In drei turbulenten Akten gibt es reichlich „Blickschäden“, Verwirrungen, Überraschungen und natürlich ein bisschen Liebe, bis schließlich am Ende doch

.....
*„Da wird sich der eine
oder andere vielleicht
wiedererkennen.“*

.....
Anka Much
spielt die hübsche Cornelia

.....
„allens wedder in de Reeg kommt“.

1984 haben die Osdörper „Blickschaden“ schon einmal aufgeführt. Regisseur und Teedje-Darsteller Wilhelm Altermann-Schoer war auch vor 29 Jahren schon dabei. „Damals hab ich den Lüder Bloom gespielt“, verrät er lachend. In diesem Jahr passte die Geschichte perfekt zum Ensemble. „Wir müssen ja immer sehen, dass wir alle Rollen besetzt bekommen und sich dabei keiner zu sehr verdrehen muss“, berichtet der Vorsitzende Holger Schäfe. Die Proben laufen bereits, und

Schäfe freut sich besonders, dass er in diesem Jahr wieder auf zwei alte Vertraute zählen kann. Toseggersch Jutta Eichhorn ist nach zwei Jahren Pause wieder dabei, und auch Maren Kohrt steigt nach vier Jahren als Teedjes Frau Hille wieder voll ein. „Ich bin ja vorher schon einmal wieder eingesprungen“, sagte sie und beweist schon bei den Proben, dass sie nichts verlernt hat. Ebenfalls dankbar ist die Crew dafür, dass Dr. Michael Pezenburg sie erneut als Stimmbildner unterstützt und Artikulation und Atemtechnik mit den Darstellern übt. „Das hilft uns sehr“, verrät Holger Schäfe, der in den nächsten Tagen gemeinsam mit Carsten Much und Fritz Lühje den Bühnenbau in Angriff nehmen wird. Nun muss Spielleiter Altermann-Schoer nur noch den letzten Schliff vornehmen, damit die Premiere am Sonnabend, 22. März, und alle weiteren Vorstellungen gut über die Bühne gehen. Ein lustiges Stück erwarte die Zuschauer, berichtet Anka Much. „Eine Geschichte aus dem täglichen Leben. Da wird sich der eine oder andere vielleicht wiedererkennen“, sagt sie schmunzelnd.

Doris Smit



Die Proben laufen auf Hochtouren: (v.l.) Tramperin Cornelia (Anka Much) in den Fängen von Bauer Teedje Roggenkamp (Wilhelm Altermann-Schoer), daneben Teedjes Freund Carsten Glüsing (Fiede Ehlers) und Gesine Flierboom (Miriam Steffen), Bernd Roggenkamp (Holger Schäfe) mit Mutter Hille (Maren Kohrt) und Autoschrauber Lüder Bloom (Eike Sönksen). SMIT

DIE AUFFÜHRUNGEN

Termine: 22., 23., 27. März, 5., 6., 12., 19., 20., 24. und 26. April jeweils um 19.30 Uhr. An den Sonntagen, 7. und 14. April, beginnen die Vorstellungen bereits um 16 Uhr. Gespielt wird auf der Bühne von Dibberns Gasthof, Noerer Straße. Dort beginnt am Sonnabend, 23. Februar, von 9 bis 12 Uhr auch der Kartenvorverkauf. Die Karten kosten 6 Euro, eine telefonische Vorbestellung ist nicht möglich.

> www.osdoerper-speeldeel.de

Osdörper Speeldeel: „Hier ward wedder speelt“

Eine schöne Anhalterin am Straßenrand ist der Auslöser für die amüsante Geschichte, die ab dem 22. März zwölf Mal auf der Bühne von Dibberns Gasthof aufgeführt wird. Die Zuschauer dürfen auf die Umsetzung des

von Arthur Speck ins Plattdeutsche übersetzten Schwanks „Blickschaden“ von Hans Gnant gespannt sein, den sich die Osdörper Speeldeel für diese Spielzeit ausgesucht hat.



Die hübsche Comelia, die am Straßenrand den Daumen hinhält, wird gespielt von Anka Much und bringt den Bauern Teedje Roggenkamp (Wilhelm Altermann-Schoer) so sehr aus dem Konzept, dass er Gaspedal und Bremse verwechselt und sein bestes Stück - das Auto - gegen einen Baum fährt. Das soll seine Frau Hille (Maren Kohrt) natürlich nicht erfahren und Freund und Gastwirt Carsten Glüsing (Fiede Ehlers) sowie der Autowerkstattbesitzer Lüder Bloom (Eike Sönksen) sollen es richten. Aber Hille ist schneller: Sie braucht den Wagen ebenfalls um ihre Schwester Gesine Flierboom (Miriam Steffen) abzuholen und auch diese Autofahrt geht nicht ganz ohne Schrammen ab, während in der Zwischenzeit Teedjes Sohn Bernd (Holger Schäfe) der Unterschlupf suchenden Comelia näher kommt. In drei turbulenten Akten gibt es reichlich „Blickschäden“, Verwirrungen, Überraschungen und natürlich ein bisschen Liebe, bis schließlich am Ende doch „allens wedder in de Reeg kummt“.

1984 haben die Osdörper „Blickschaden“ schon einmal aufgeführt. Regisseur und Teedje-Darsteller Wilhelm Altermann-Schoer war auch vor 29 Jahren schon dabei. „Damals hab ich den Lüder Bloom gespielt“, verrät er lachend. In diesem Jahr passte die Geschichte perfekt zum Ensemble. „Wir müssen ja immer sehen, dass wir alle Rollen besetzt bekommen und sich dabei keiner zu sehr verdrehen muss“, berichtet der Vorsitzende Holger Schäfe. Die Proben laufen bereits und Holger Schäfe freut sich besonders, dass er in diesem Jahr wieder auf zwei alte Vertraute zählen kann. „Toseggersch“ Jutta Eichhorn ist nach zwei Jahren Pause wieder dabei und auch Maren Kohrt steigt nach

vier Jahren als Teedjes Frau Hille wieder voll ein. „Ich bin ja vorher schon einmal wieder eingesprungen“, sagte sie und beweist schon bei den Proben, dass sie nichts verlernt hat. Ebenfalls dankbar ist die Crew dafür, dass Dr. Michael Pezenburg sie erneut als Stimmbildner unterstützt und Artikulation und Atemtechnik mit den Darstellern übt. „Das hilft uns sehr“, verrät Holger Schäfe, der inzwischen gemeinsam mit Carsten Much und Fritz Lühje den Bühnenbau in Angriff nehmen wird. Spielleiter Altermann-Schoer sorgt nun noch dafür, dass jede Szene mit der richtige richtigen Mimik, Gestik und Stimme versehen ist. Dann können die Premiere am Freitag, 22. März, und alle weiteren Vorstellungen gut über die Bühne gehen. Ein lustiges Stück erwartet die Zuschauer, berichtet Anka Much. „Eine Geschichte aus dem täglichen Leben. Da wird sich der eine oder andere vielleicht wieder erkennen“, sagt sie schmunzelnd.

Termine: 22., 23., 27. März, 5., 6., 12., 19., 20., 24. und 26. April jeweils um 19.30 Uhr. An den Sonntagen 7. und 14. April beginnen die Vorstellungen bereits um 16 Uhr. Gespielt wird auf der Bühne von Dibberns Gasthof, Noerer Straße. Die Karten, die es seit dem 23. Februar im bei Dibberns Gasthof im Vorverkauf gibt, kosten 6 Euro, eine telefonische Vorbestellung ist nicht möglich.
www.osdoerper-speeldeel.de

Doris Smit

Dänischenhagen/Osdorf. Je öller, je dölller. Bei den Speeldeel-Premieren in Dänischenhagen und Osdorf am Wochenende hatten die Zuschauer „echt wat tum Högn“. Opas und Väter rasselten blind hinein in Irrungen und Wirrungen der Liebe. Die plattdeutschen Mimen brachten sich so nicht nur gegenseitig, sondern vor allem das begeisterte Publikum auf Trab.

Blickschaden: Hätt allns gut geflutscht

Von Mira Spill

Osdorf. Keine Frage: Die Osdörper Speeldeel hat sich wieder einmal selbst übertroufen. Zur Erstaufführung des neuen Stückes *Blickschaden* in Dibbern's Gasthof sind zwar noch einige Stühle frei, was sich aber sicherlich bei den folgenden Terminen ändern wird.

Egal welcher Schauspieler die Bühne betritt, jeder erntet zugleich Applaus für die Art und Weise, wie er seine Rolle verinnerlicht hat. Wilhelm Altermann glänzt in der Hauptrolle des Bauern Teedje Roggenkamp. Der hat, abgelenkt vom Anblick einer hübschen Anhalterin, seinen guten Mercedes gegen einen Baum gefahren. Doch wie soll er das bloß seiner Frau erklären? Schließlich predigt er ihr ständig was vom unfallfreien Fahren. So ersinnt er mit Freund Carsten (Fiede Ehlers) ein paar hübsche Lügengeschichten, wie er das Auto wieder los wird. „Säch mol Vadder, watt is mit di los?“, wundert sich auch Sohn Bernd (Holger Schäfe) über das „dumm Tüch“. Dabei ahnt er noch nicht, dass auch er später immer tiefer in die Geschichte verwickelt sein wird.

Als Teedjes Frau Hille (Maren Kohrt) sich das Auto leihen will, um ihre Schwester Gesine (Miriam Steffen) vom Bahnhof abzuholen, erfährt die Geschichte eine urkomische Wandlung. Denn auch sie kommt nicht ganz unfallfrei davon. Da kann nur noch Schlosser Lüder Bloom (Eike Sönksen) helfen. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion wird die Karre wieder flott gemacht. Hille ist ihm unend-



Die junge Deern aus der Dachkammer Babsi (links, Anka Much) entpuppt sich als Lügnerin. Bernd (Holger Schäfe) hatte sich wohl schon mehr erhofft und ist entsetzt. Gesine (Miriam Steffen) findet das gar nicht so schlimm. Foto Spill

lich dankbar, dass „dat allns so gut flutscht hätt“, flötet sie doppeldeutig am nächsten Morgen ins Telefon.

Weibliche Jauchzer schrillen durch den Saal. Brillant, die Pointen sitzen, die Mimik perfekt. Das Publikum hat Tränen in den Augen vom Lachen. Souffleuse Jutta Eichhorn geht zwar in jeder Szene voller Eifer mit, aber so richtig zum Einsatz kommt sie nicht. Keine Patzer, 28 Proben haben sich gelohnt.

„Der Anspruch in der Speeldeel ist immer hoch.

Auch in diesem Jahr erfüllen sie diesen wieder komplett“, lobt Peter Reinberg aus Gettorf die Meisterleistungen. Er hat selber schon mal in dem Stück mitgespielt: allerdings vor 28 Jahren. Das leicht vergilbte Programmheft von damals liegt als Beweis vor ihm.

An zehn Terminen bietet sich noch Gelegenheit die Lachmuskeln zu trainieren. Karten (sechs Euro) gibt es direkt in Dibbern's Gasthof in Osdorf.

Termine-Infos: www.osdoerper-speeldeel.de



Nervenstark: Gesine Flierboom (Mitte) behält den Verstand in den Wirrungen auf Hof Roggenkamp

Wirrwarr auf Hof Roggenkamp

Premiere der Osdörper Speeldeel mit dem plattdeutschen Stück „Blickschaden“

OSDORF - Blickschaden - Teedje Roggenkamp (Wilhelm Altermann-Schoer) erfährt die Doppeldeutigkeit des Wortes schmerzhaft nicht nur am eigenen Leib: „Ich kiek un kiek un kiek un - hebb das Bremsen vergeten“ Die Blicke des Landwirts blieben an einer attraktiven Anhalterin kleben, so wie seine nagelneue Nobelkarosse schließlich an einem Alleebaum - Blick(plattdütisch för Blech)schaden.

Die Osdörper Speeldeel gab im nicht ganz ausverkauften Saal in Dibberns Gasthof die Premiere des Dreiaktors von Hans Gnant in der Übersetzung von Arthur Speck. Es geht um Autorität und die Angst vor Verlust derselben, Abrechnung, Auflehnung, Zeitfragen, die an Aktualität nicht verloren haben, Managerqualitäten und nicht zuletzt - das Händchen, sich mit dem eigenen Glück mehr oder weniger „döspaddelig“ anzustellen. Um Eitelkeit dreht es sich sowieso immer.

Der Handlungsstrang entwickelt sich schnell derart spannend, dass an dieser Stelle wenig verraten wird - nur so-

viel: Hille Roggenkamp (Maren Kohrt), Teedjes Fru, fährt zum Bahnhof. Sien Söhn Bernd (Holger Schäfe) findet Vaters Verhalten „absünderlich“. Hilles Süster Gesine Flierboom (Miriam Steffen) ist „Gottlob!“ nicht verheiratet und gar nicht gut auf Lüder



Helle Wehnsen

Bloom zu sprechen. Der Autoschlosser (Eike Sönksen)

„schätzt, repariert und erbringt jede weitere Dienstleistung für den täglichen Verkehr“.

Die Anhölle rin Cornelia Krüger (Anka Much) nennt sich Babsi, weiß nicht recht, wohin sie will - sucht aber ´ne Bude. Carsten Glüsing (Fiede Ehlers) genießt als bester Freund das Vertrauen von Teedje und unterbreitet geniale Lösungsvorschläge für dessen persönliches Desaster. Nun liegen Genie und Wahnsinn dicht beieinander. Man ahnt schon - die Wirrungen auf Hof Roggenkamp nehmen einen Nerven aufreibenden Verlauf. Das Publikum ist aus dem Häuschen und lacht Tränen,

als Teedje verzweifelt versucht, den verloren geglaubten Verstand wieder zu finden. Schon nach dem ersten Akt sah man freudige Gesichter wie das von Inka Schneider. Die Gettorferin genoss das „amüsante, gut gespielte“ Stück mit Ehemann Ernst-Adolf, der Hil-



Michael Nickel

les Leiden unterstrich: „Wie viele Ehefrauen sich da wohl wieder finden.“ Michael Nickel aus Osdorf gab seinen ehemaligen Mitspielern

durchgängig sehr gute Noten, wollte keinen herausheben. Er selbst hatte vor gut 20 Jahren den jugendlichen Liebhaber in Reihen der Speeldeel gegeben. Margitta Rixen aus Schilksee und die Sehestedterin Helle Wehnsen kamen mit Horst Wellendorf (Schilksee), der auf dem Zahnarztstuhl vom Hobby der ZTA Miriam Steffen erfuhr. Neugier - nicht nur auf die schauspielerische Umsetzung der Gesine Flierboom - trieb die Drei nach Osdorf. Einstimmiges Resümee: „Wir kommen wieder!“

„Applaus ist das Brot der Schauspieler - un wi heppt mächtig Appetit“, hatte Holger Schäfe, Baas vun de Speeldeel, das Publikum aufgefordert, mit Beifall nicht zu sparen. Das Ensemble sollte nicht enttäuscht werden. Schäfe resümierte: „Wir sind sehr zufried-



Inka Schneider

den. Es war ein schönes Premierenpublikum, das gut mitgegangen ist. Die gute Resonanz hat richtig Spaß am Spielen gemacht.“ Be-

sondere Freude hatten die Darsteller an Reaktionen aus dem Zuschauerraum, die das Einstudierte selbst neu erleben ließen. Schäfe: „Durch das ganze Geübe war uns ein wenig der Blick (nicht Blech!) verstellt. Daher haben wir Lacher bekommen, wo wir schon keinen mehr erwartet hatten.“

Restkarten gibt es bei Dibberns Gasthof unter Tel. 04346/8700. An den Sonntagen (7. und 14. April) werden vor den Vorstellungen ab 15 Uhr Kaffee und Torten angeboten. *Jorck Tietjens*